

Jam-Session mit Musikern der Partnerstädte

Internationaler Jugendaustausch mit Höhepunkt am Altstadtfest — Initiative kommt aus Höchststadt

VON CHRISTIAN ENZ

HÖCHSTADT – Ein internationales Jugendprojekt ergänzt in diesem Jahr das traditionelle Altstadtfest. Dies führt für eine Woche junge Musiker aus Höchststadt sowie den Partnerstädten Castlebar und Krasnogorsk zusammen. Den Höhepunkt der Projektwoche bildet ein gemeinsames Friedenskonzert, das bei freiem Eintritt am Altstadtfest-Freitag im Höchststadter Engelgarten steigt.

„Die Idee zu diesem Projekt entstand vergangenes Jahr im Flugzeug auf dem Heimweg von Krasnogorsk“, erinnert sich Wolfgang Köberlein. Im vergangenen Herbst hatte sich die Höchststadter Nachwuchsband „Trouble X“ dort an einem internationalen Festival beteiligt. „Allerdings entwickelten eher meine Frau Daniela und Tochter Lisa den Plan, etwas Ähnliches in Höchststadt auf die Füße zu stellen. Ich kämpfte derweil mit den körperlichen Strapazen eines Fluges“, sagt der Bandleader. Doch einmal in der Welt, ließ die Idee zu einem Jugendprojekt keinen der Musiker mehr los. „Allerdings fragten wir uns, ob eine kleine Stadt wie Höchststadt so etwas stemmen kann.“

Antwort auf diese grundlegende Frage suchte man bei Gerald Brehm – und stieß auf offene Ohren. „Angesichts der sensiblen weltpolitischen Lage ist das Zusammenkommen von Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern eine tolle Sache“, betont Höchststadts Bürgermeister. Allerdings war allen Beteiligten schnell klar, dass ein reines Jugendkonzert die vorhandenen Ressourcen übersteigen würde.

Damit entstand die Idee einer Integration in das jährliche Altstadtfest. „Ein solches musikalisches Angebot an die Jugend wertet das gesamte Programm qualitativ auf. Gleichzeitig ist die Beteiligung unserer Partnerstädte ein schöner Baustein im Konzept der Kulturmeile“, erläutert Brehm. Trotzdem machte der Bürgermeister von Beginn an deutlich, dass die Stadt alleine nicht für die Kosten aufkommen könne.

Verschiedene Wege

„Stattdessen riet er uns, Fördermittel zu suchen und die Partnerschaftsvereine einzuschalten“, ergänzt Wolfgang Köberlein. Mit den Vorsitzenden Dagmar Wennmacher (Freundeskreis Castlebar) und Sibylle Menzel (Freundeskreis Krasnogorsk) stießen die Musiker auf begeisterte Mitstreiter.



Sie freuen sich auf den musikalischen Austausch mit Jugendlichen aus Krasnogorsk und Castlebar: (vorne v.l.) Wolfgang Köberlein, Gerald Brehm, Daniela Köberlein, Sibylle Menzel, Bernd Riehlein, Dagmar Wennmacher; (hinten v.l.) Leo Köberlein, Max Völlner, Lisa Köberlein, Florian Hrovat, Corinna Staudigel und Alina Holler.

„Auch wurde uns vom Kreisjugendring, der Firma Martin Bauer und der Höchststadter Kreissparkasse finanzielle Unterstützung zugesichert“, erinnert sich Köberlein dankbar.

„Allerdings ist die wirtschaftliche Situation in den Partnerstädten schwierig. Die jungen Leute können keine hohen Reisekosten tragen.“ Ein solcher Kapitalbedarf ließ sich mit regionalen Partnern alleine nicht stemmen. Deshalb empfahl Bernd Riehlein, Leiter der Fortuna Kulturfabrik, im Februar, Fördermittel der Europäischen Union zu beantragen. Damit begann ein unsehbarer Papierkrieg. „Und eigentlich war es dafür auch schon zu spät. Auf europäischer Ebene plant man in der Regel nicht erst im März ein Vorhaben für August“, erläutert Sibylle Menzel. „Zumal es für einen russischen Bürgermeister keine Selbstverständlichkeit ist, Dokumente der EU zu unterzeichnen.“

Aufgrund rechtlicher Bedenken stand Pavel Storikov dann auch kurz davor, die russische Beteiligung zu stoppen. Buchstäblich in letzter Minute gelang es dem zufällig gerade in Krasnogorsk befindlichen Klaus Strienz dann aber doch, die nötigen

Unterschriften des Bürgermeisters einzuholen.

Inzwischen ist auch schon ein Förderbescheid aus Brüssel im Höchststadter Rathaus angekommen. „Es sind noch nicht alle Details klar. Aber auf den ersten Blick muss man dankbar sagen, dass wir eine stattliche Förderung bekommen“, bestätigt Brehm.

Damit war der Weg frei für das Projekt „One Sound – One Vision – One World“. Vom 24. bis 30. August treffen sich nun die Castlebarer Musikgruppen „New Social“ und „C&D“ sowie aus Krasnogorsk „Full Madness“, „Glam metal in my ha“ und „Ivansphere“.

Sie alle werden am Freitag, 26. August, gemeinsam im Höchststadter Engelgarten auf der Bühne stehen. Wie genau das Programm aussehen wird, steht noch nicht fest. Klar ist aber, so Wolfgang Köberlein, dass es ein facettenreicher Auftritt wird. Während „Full Madness“ für harten, metalligen Rhythmus stehen, begeistern „Ivansphere“ ihr Publikum mit harmonisch-melancholischem Gitarrenrock. „A New Social“ konnten sich in Irland bereits mit zahlreichen Eigenkompositionen einen Namen machen, „C&D“ überzeugen mit ehrlichen,

sanften Tönen. Dagmar Wennmacher gibt einen Vorgeschmack: „Wenn die Idee ankommt, gelingt es in Zukunft vielleicht, ähnliche Projekte in Castlebar oder Krasnogorsk zu initiieren.“

Schlafplätze gesucht

Untergebracht werden sollen die 21 bis 29 Jahre alten Musiker privat bei Familien. Das ist für den Erfolg der Projektwoche ebenso wichtig wie viele Zuhörer am Konzertabend. „Denn Völkerverständigung funktioniert nur, wenn man den Alltag der anderen kennen und verstehen lernt“, findet Wolfgang Köberlein. Allerdings ist es noch nicht gelungen, für alle Musiker eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Hier hofft man noch auf Unterstützung in der Bevölkerung. Interessenten können sich an Wolfgang Köberlein oder die Fortuna Kulturfabrik wenden. Großen Aufwand brauchen Gastgeber nicht zu befürchten. Das Team um Wolfgang und Daniela Köberlein sorgt für ein vielseitiges, dichtes Programm. Dieses beinhaltet Workshops zum Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen ebenso wie Ausflüge in den Pottensteiner Hochseilgarten oder das Musikhaus Thomann und Nürnberg.

Hauptsache dagegen

Betritt: „Naturschützer warnen vor unnötigem Flächenfraß“, NN vom 20. Juli.

Mit großem Interesse habe ich den Artikel über ein geplantes Baugebiet in Röttenbach gelesen. Der Bund Naturschutz macht nun dagegen mobil. Einige Aussagen der Aktiven des Bund Naturschutz haben mich verwirrt und ich konnte sie nicht nachvollziehen.

Es wird argumentiert, dass es bei den letzten Baugebieten keinen Bauzwang gegeben habe. Diese Aussage ist schlicht falsch, denn beim Baugebiet Bucher Weg 4 hat es sehr wohl einen Bauzwang gegeben. Behauptet wird ebenfalls, es gäbe „unbebaute Inseln“ und genügend Flächen im inneren Ortsbereich, um die Nachfrage nach 100 Baugrundstücken zu befriedigen. Weil wir selbst einen Bauplatz suchen, haben wir bei der Gemeinde nachgefragt. Nach Aussage unseres Bürgermeisters wurden alle Bauplatzbesitzer im Innenbereich

LESER BRIEF

mittlerweile dreimal angeschrieben. Fazit: Kein Einziger möchte verkaufen! Beim letzten Anschreiben hat die Gemeinde sogar gebeten, einfach eine Summe zu nennen, für die gekauft werden kann. Es gab nicht einmal Rückmeldungen. Die Besitzer möchten diese Flächen für ihre Kinder und Kindeskinde zurückhalten, das kann ich gut verstehen aus ihrer Sicht.

Die Gemeinderatssitzung in der Lohmühlhalle ergab auch interessante Erkenntnisse. Laut SPD müsste nur „genug Druck“ ausgeübt werden, dann werden die Flächen schon verkauft. Wie soll bitteschön dieser Druck aussehen? Enteignung? Hat es so etwas jemals in Röttenbach gegeben?

Ebenfalls wird im Artikel davor gewarnt, dass noch keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wurde. Alle, die bei der Veranstaltung in der Lohmühlhalle waren, sollten wissen, dass die sogenannten Träger öffentlicher Belange die Umweltverträglichkeit, den Hochwasserschutz uvm. zunächst gründlich überprüfen. Nur wenn es die Freigabe dieser Träger gibt, kann überhaupt gebaut werden.

Der Bund Naturschutz sollte eigentlich wissen, dass es auch Auflagen geben kann. Die Untere Naturschutzbehörde verlangte beim Bau des Rewe-Einkaufsmarktes, die Zauneidechsen umzusiedeln. Diese Maßnahme hat die Gemeinde wohl ein kleines Vermögen gekostet, gefunden wurden die Eidechsen bis heute nicht.

Viele Menschen, die sich bei der Gemeinde in die Interessentenlisten eintragen ließen, wohnen bereits ihr Leben lang in Röttenbach und haben hier eine Familie gegründet. Nun möchten sie ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen. Bauplätze im inneren Ortsbereich gibt es nicht annähernd in ausreichender Anzahl zu erwerben. Dies ist sehr schade, aber die Realität. Das muss akzeptiert werden, alles andere ist Wunschdenken.

Wir hoffen, dass die Menschen in Röttenbach für ein weiteres Baugebiet am 16. Oktober stimmen. Wir möchten nicht unsere Heimatgemeinde, unsere Freunde und Familien hier verlassen. Wir wollen in Röttenbach bleiben. Die Aktiven des Bund Naturschutz haben selbst von der Ausweisung der damaligen Baugebiete profitiert, als sie ihre Häuser gebaut haben. Nur früher war es eine notwendige Bauländerweiterung, bei uns heißt es jetzt „Flächenverbrauch“.

Michael Warter und Janina Lang
Röttenbach

Kollision im Familienkreis

Vier leicht Verletzte bei Unfall auf der A3 bei Schlüsselfeld

SCHLÜSSELFELD – Abrupt unterbrochen wurde die Urlaubsreise von zwei miteinander verwandten Familien, als ihre Fahrzeuge am Donnerstagmittag auf der A3 kollidierten.

Die beiden Familien waren im Konvoi unterwegs, als die Fahrerin des ersten Wagens zwischen den Anschlussstellen Schlüsselfeld und Geiselwind die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor und gegen die Mittelleitplanke prallte. Die hinter ihr fahrende Verwandte konnte nicht mehr rechtzeitig reagieren, die Fahrzeuge prallten zusammen. Vier Insassen wurden dabei leicht verletzt und ins Krankenhaus gebracht. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von etwa 22.000 Euro.

Gegenverkehr übersehen

WACHENROTH – Zu einem Unfall beim Abbiegen kam es in Buchfeld. Eine Pkw-Fahrerin wollte, von Ailsbach kommend, nach links in die Zufahrt einer Firma abbiegen. Hierbei übersah sie ein ihr entgegenkommendes Fahrzeug. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem zum Glück niemand verletzt wurde. Die Frontpartien beider Fahr-

AUS DEM POLIZEIBERICHT

zeuge wurden beschädigt, der Gesamtschaden beträgt rund 2500 Euro.

Verdächtige Fahne

SCHLÜSSELFELD – Deutlicher Alkoholgeruch wehte den Polizeibeamten bei der Verkehrskontrolle

eines Pkw-Fahrers in der Victor-von-Scheffel-Straße am Donnerstag entgegen. Ein Alkoholtest mit einem Ergebnis von 0,5 Promille bestätigte den Verdacht. Der 26-Jährige musste sein Auto stehen lassen, eine Blutentnahme wurde angeordnet, außerdem erwartet ihn nun ein Bußgeldbescheid.

Fensterscheibe beschädigt

ETZELSKIRCHEN – Eine ebenerdig gelegene Fensterscheibe der Schulturnhalle wurde im Zeitraum vom 12. mit 22. Juli beschädigt. Mit einem unbekanntem Gegenstand wurde ein kleines Loch verursacht. Die Schadenshöhe beträgt ca. 200 Euro. Die Polizei Höchststadt bittet um sachdienliche Hinweise unter ☎(09193) 63940.

Schönheit kann man schmecken

In Vestenbergsgreuth blühen florale Köstlichkeiten

Es sind hübsche Appetitanreger, die Genuss für alle Sinne versprechen: essbare Blüten. Ob Kapuzinerkresse, Rose oder Lavendel – sie alle sind einfach zum hineinbeißen. Im Kräutergarten Vestenbergsgreuth blühen sie beständig: 96 Pflanzen, fast alle davon sind für die Küche geeignet.

VESTENBERGSGREUTH – Wer durch den kleinen Kräutergarten schlendert, kommt schnell auf den Geschmack: süß, zitronig, scharf – jedes Kraut schmeckt anders. Und werden die Blüten und Blätter erst verfeinert – etwa in Form von Holunderwodka, Wildkräuter-Salat oder kandierten Veilchen – sind sie ein voller Genuss. Auch als Augenschmaus: Denn farbenfrohe Blüten über Pudding und Kuchen gestreut oder im Sektglas als Fähnchen sichtbar, machen einfach gute Laune.

Darüber hinaus sind die Blüten vieler Pflanzen außergewöhnlich gesund. „Wer zum Beispiel im Sommer jeden Tag die Blüte einer Kapuzinerkresse isst, bekommt im Winter garantiert keine Erkältung“, sagt Angelika Stierhof. In der scharf schmeckenden Pflanze stecken unter anderem antibiotisch wirksame Senföle.

Die Greuther Kräuterführerin zeigt ihren Gästen gern die schmackhaften Schönheiten im Kräuter-Garten Martin Bauer. Unter dem Motto „Essbare Blüten“ erklärt Stierhof, was jeder-mann mit den Küchen- und Heilkräu-



Schmucke Blüten wie diese Ringelblumen im Kräutergarten in Vestenbergsgreuth erfreuen nicht nur das Auge. Was vielseitige, heilkräftige Kräuter sonst

tern anstellen kann. Außerdem erklärt die erfahrene Kräuterfrau die Gesundheitsaspekte einer jeden Pflanze.

Um mit den gepflückten Blüten zauberhafte Speisen zu kreieren, muss man jedoch kein Starkoch sein. Auch das lernt man bei Angelika Stierhof schnell. Beim Anbau reicht gärtneri-

sches Basiswissen. Oder aber: Aufmerksame halten beim Wald- und Wiesen-spaziergang einfach die Augen auf – denn vieles, das als Unkraut gilt, wie Löwenzahn oder Spitzwegerich – sieht auf dem Teller köstlich aus. (Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie im Wochenmagazin dieser Zeitung.)

noch können, lesen Sie in einem ausführlichen Bericht im Wochenmagazin unserer heutigen Ausgabe.

Foto: Berny Meyer

Informationen zu Führungen, Vorträgen und Aktivitäten der Greuther Kräuterführerinnen (viele davon sind auch kostenfrei) gibt es im Büro des Kräutergartens unter Telefon (09163) 88-950 oder per E-Mail an die Adresse fuehrungen@kraeutergarten-martin-bauer.de

„Ex-Realos“ wollen sich bei Party wieder treffen

55 Jahre Realschule Herzogenaurach: Feier am 23. September — Jahrgänge aus den 1970ern, 80ern, 90ern

Gegründet 1961, feierte die Staatliche Realschule Herzogenaurach bereits zum Jubiläum „50 Jahre“ ein Ehemaligenfest. Heuer, am 23. September, zehn Tage nach Schulanfang des Schuljahres 2016/17, sollen die früheren Schüler, Lehrer und Elternbeiräte einmal wieder zusammenkommen: zur 55-er Party.

HERZOGENAURACH – Die Schulfamilie kann in ihrer Historie auf zahlreiche Historien, Anekdoten, Begebenheiten und Entwicklungen verweisen, auch auf bekannte Namen: Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Organist Norbert Kreiner oder Musical-Darsteller Armin Kahl zählen dazu. Außerdem viele lokal bekannte Namen.

Vier Direktoren leiteten die in der Gründerzeit noch „Mittelschule“ genannte Einrichtung, es waren Kurt Tröger, Ernst Stimpfig, Melitta Schöttner und nun Ulrich Langer.

Rund 1000 Schüler, 70 Lehrer und neun Referendare bilden und erziehen Kinder von der 5. bis zur 10. Klasse in der komplett erneuerten und mit zweiter Turnhalle ausgestatteten Bildungseinrichtung.

Bis 1999 besuchten Schüler aus dem gesamten westlichen Landkreis, aus Höchststadt wie Weingartsgreuth, die Realschule Herzogenaurach, da die Realschule in Höchststadt noch nicht existierte. Diese 1970er, 1980er und 1990er Jahrgänge einmal wiederzuse-



Die bis zum Jahr 2010 generalsanierte Realschule ist mancherorts bereits wieder überfüllt. Als Beispiel gilt das Lehrerzimmer, das einen Anbau erhalten soll. Schulführungen bei der Ehemaligen-Fete werden auch dies zeigen. Foto: Hubert Bösl

hen, Erfahrungen und Fotos auszutauschen, Besichtigungstouren durch die Schule zu erleben – dem dient das Ehemaligentreffen. Organisiert wird es von Seminarlehrer Jochen Aßenmacher, seit 1984 an der Schule und nun dienstältester Jahrgang.

Der ehemalige Realschullehrer Gottfried Lohmaier trägt historischen Hintergrund bei.

Die Realschule Herzogenaurach ist im Jahr 2016 eine der modernsten Schulen im Umkreis. In Doppelstun-

den ohne festes Klassenzimmer wird gelernt, alle Unterrichtsräume sind mit Whiteboards anstelle der Kreidetafeln ausgestattet, mit Beamern und Dokumentenkamera.

Eine Fülle von Projekten zu allen Neigungen wird angeboten, es besteht eine Offene Ganztagschule mit Mittagsbetreuung. Zur Partnerschule in Voropajevo/Weißrussland unterhält die Realschule seit 20 Jahren gute Beziehungen. Mit Sozialprojekten wird der Schule dort auch immer wie-

der geholfen, zurzeit werden neue Fenster im Schulhaus von Voropajevo gebraucht.

Dies wird ein Aspekt des Ehemaligenfestes sein, zu dem auch eine Cocktaillbar aufgebaut wird. Für Voropajevo wird auch eine Tombola gefüllt.

Für Unterhaltung sorgt überdies bei der Feier am Freitag, 23. September von 17.30 Uhr bis 21.30 Uhr ein DJ, eigentlich Deutschlehrer Markus Bedruna, der nostalgische Songs auflegt. -eke

Zwei Sperren ab 1. August

In Herzogenaurach und Oberreichenbach

HERZOGENAURACH/OBERREICHENBACH – Zu neuen Verkehrsbehinderungen wegen Baustellen kommt es ab Anfang August.

Vom 1. bis 12. August ist die Hauptstraße in Herzogenaurach auf Höhe der Hausnummer 1, direkt an der Einmündung der Reytherstraße, für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Bedingt durch die Baustelle in der Hauptstraße wird auch die Reytherstraße zur Sackgasse, eine Durchfahrt in Richtung Polizeikreisel ist nicht möglich.

Eine Umleitung ist bereits ab der Kreuzung Bamberger Straße / Ringstraße ausgeschildert. Die Busse fahren wie gewohnt.

Kreisstraße dicht

Vom 1. bis voraussichtlich 5. August ist die Kreisstraße ERH 14 in Oberreichenbach zwischen der Emskirchner Straße und der Kreuzung Hauptstraße/Eckenberger Straße gesperrt. Die Umleitung erfolgt in diesem Bauabschnitt für alle Fahrzeuge aus beiden Fahrrichtungen kommend über Oberniederndorf, Münchaurach, Weisendorf nach Oberreichenbach. Diese Umleitung ist dementsprechend ausgeschildert.

Die Haltestelle „Am Spitzacker“ (aus Richtung Münchaurach kommend) kann während der Bauphase angefahren werden. Zudem wird in der Eckenberger Straße (aus Richtung Eckenberg kommend) eine Ersatzhaltestelle eingerichtet. Die Haltestelle Nankenhof kann während der Bauphase angefahren werden. Die bisherige Ersatzhaltestelle in der Emskirchner Straße wird aufgelöst. *nn*

NOTIERT UND FOTOGRAFIERT

Aus einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit zwischen dem 78-jährigen Autor **Dieter Gropp** aus Höchststadt und der 16-jährigen Zeichnerin **Lisa Kindler** aus Herzogenaurach entstand das illustrierte Buch „Gedankensplitter“ mit „700 Lebensweisheiten zum Alltag“. Im Lesecafé von Bücher, Medien und mehr wurde die Koproduktion einer interessierten Leserunde vorgestellt. Allerdings nur mit einem kreativen Teil des Werks, der Autor musste kurzfristig absagen. Einen Teil seines Parts, das Verlesen des Vorworts, übernahm die junge Zeichnerin Lisa Kindler selbst und erläuterte dem Publikum ihre Werke, die den Text auflockern. Die Zeichnungen entstehen mit Hilfe eines Programms auf dem iPad. Bernd Greber, Inhaber des Lesecafés, unterstrich, lokalen Autoren oder anderweitig Kreativen biete der Buchladen jederzeit gern ein Forum. Das Buch wird auch in Adelsdorf in der Bucherei Schmidt vorgestellt und in Höchststadt in der Bücherstube. -eke



Die Zeichnerin Lisa Kindler – im Hintergrund rechts eine ihrer Zeichnungen – las aus Dieter Gropp's Buch, der verhindert war. Foto: Kern-Miereisz

IN WENIGEN ZEILEN

Einfach weitergefahren

HERZOGENAURACH – Hinweise erbittet die Polizei zu einem Kleinunfall am Dienstag in der Haydnstraße. Zwischen 10 und 13.30 Uhr hatte dort ein Mann seinen roten Audi vor einer Metzgerei geparkt. Als der 29-Jährige zurückkam, stellte er fest, dass die rechte Fahrzeugseite verkratzt war. Vermutlich war beim Ausparken ein unbekannter Pkw entlanggeschrammt und hatte einen Sachschaden von etwa 1500 Euro verursacht.

Diesel abgezapft

HÖCHSTADT – In der Nacht auf Freitag hat ein bisher Unbekannter aus einer „Am Strauchgraben“ geparkten Lkw-Zugmaschine 600 Liter Diesel abgepumpt. Der Schaden beläuft sich auf 600 Euro.

Bauausschuss tagt

OBERREICHENBACH – Die nächste Sitzung des Bau- und Umweltausschusses findet am Dienstag, 2.

August, um 19 Uhr in der Gemeindekanzlei (Schulstraße) statt. Es geht unter anderem um die Sanierung des Gehwegs an der Emskirchner Straße.

Nummernschild geklaut

HERZOGENAURACH – Auf dem Parkplatz des Puma-Outlet-Centers stellte am Donnerstag von 10 bis 11 Uhr ein Besucher seinen Pkw ab. Als er zurückkam stellte er fest, dass ein Unbekannter beide amtliche Kennzeichen mit Leipziger Zulassung abmontiert und entwendet hatte. Der Schaden beläuft sich auf rund 100 Euro.

Auto verkratzt

GROSSENSEEBACH – Einen in der Nacht auf Donnerstag im Föhrenweg abgestellten silbernen Mercedes verkratze ein Unbekannter mit einem Gegenstand. Der Kratzer verläuft auf der Beifahrerseite vom vorderen Radkasten bis zur hinteren Tür, was eine Nachlackierung erforderlich macht. Den Schaden beziffert der Geschädigte auf rund 250 Euro.

Stellenangebote

Wir möchten unser Praxis-Team erweitern und suchen deshalb ab sofort eine engagierte und teamfähige

Zahnmedizinische Fachkraft (m/w)

in Voll-/Teilzeit, die Lust auf eine neue berufliche Herausforderung hat.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ihr Praxis-Team

dr thomas wolf

niederndorfer hauptstraße 27 königstr. 7
91074 herzogenaurach 91086 aurachtal
(09132) 6 17 82

Wir suchen ab sofort
Mitarbeiter im Service
in Teilzeit/Vollzeit in Festanstellung
und für die **Rezeption** in Vollzeit.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder gerne auch per E-Mail.

NOVINA HOTEL
Herzogenaurach Herzo-Base

NOVINA HOTEL Herzogenaurach
Olympiaring 90 · 91074 Herzogenaurach
Tel.: 0 91 32/74 72 0 · Fax 0 91 32/74 72 55 5
michael.berlin@novina-herzogenaurach.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n engagierte/n

LKW-Fahrer/in

FS C, CE

im Nahverkehr

Ewald Dengler GmbH

Tel. 09193/83 36

Suchen zuverlässige

Haushaltshilfe

für Zimmer-Etage
Vormittags in Teilzeit oder Minijob
Langfristige Zusammenarbeit erwünscht

Gasthof „Grüner Baum“

Pommersfelden
Tel. 0 95 48/9 22 70

Stellengesuche

Biete 24-Std.-Pflegerin Raum ERH, ab 12.09.2016, ☎ 0 91 32-15 87 ☎ 01 51-59 45 30 99

Familienanzeigen

Lieber Schatz

Gestern vor 27 Jahren habe ich Dich zum letzten Mal gesehen. Seit 2015 ist nun mein Traum Wirklichkeit geworden.

Ich liebe Dich

Immobilienmarkt

Das Abkürzungsverzeichnis für die Pflichtangaben nach § 16a EnEV 2014 finden Sie bei den Immobilien-/ Vermietungsanzeigen im vorderen Teil dieser Ausgabe.

Bauernhof Nähe Höchststadt mit Haus, Scheune, 2 Bauplätzen, Obstgarten und Wald 14.375 m² Grd. 150.000 €
Burger Immobilien ☎ 09131/5 12 85

Arztehepaar sucht EFH mit 180 m² Wohnfl. und 900 m² Grd in Herzogenaurach
Burger Immobilien ☎ 09131/5 12 85

Ärztetafel

Praxis Dr. med. M. Deistler
Münchaurach

„Der Landarzt“

Allgemeinärztin, Lasertherapie, Akupunktur, Chirotherapie, Hypnosetherapie
Königsstraße 10 · 91086 Aurachtal
Tel. 0 91 32/6 11 31

Die Praxis ist vom 15. 8. bis 2. 9. 16 geschlossen

Die Vertretung übernimmt:

Vom 15.8.-19.8.

Dr. Hanslik Tel. 7 35 45 00,

Dr. Lange Tel. 80 80,

Dr. Lang-Speaigh Tel. 44 45

Vom 22.8.-26.8.

Dr. Hanslik Tel. 7 35 45 00

Dr. Lang-Speaigh Tel. 44 45

Vom 29.8.-2.9.

Dr. Hanslik Tel. 7 35 45 00

Dres. Hassler Tel. 88 10

Vom 31.8.-2.9. **Dr. Fuchs** Tel. 77 60

Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig Ihre Termine

Ab Montag, 5. 9. 2016, 8.00 Uhr sind wir wieder für Sie da

Empfehlungen/ Geschäftverbindungen

Juwelier – Jörg Müller – Goldschmied
Hauptstraße 20, 91315 Höchststadt
Telefon 0 91 93-82 98, Fax 39 15



Jetzt spenden.
Schon 5 Euro retten Leben:

IBAN: DE 93 37050198
0000 0440 40
BIC: COLSDE33

www.care.de/care70

care
Die mit dem CARE-Paket

DIE GROSSE CARE-PAKET AKTION 2016
FÜR KINDER IN KRIEGS- UND KRISENREGIONEN.